



**ANHANG 2  
STANDARDS  
UND LEITIDEEN  
FÜR DIENSTE  
IM BEREICH DER  
PSYCHOLOGISCHEN  
ODER PSYCHO-  
THERAPEUTISCHEN  
BETREUUNG**



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Éducation nationale,  
de l'Enfance et de la Jeunesse

# LEITIDEEN UND KONZEPT

## 1.1 Die Rechte der UN-Kinderrechtskonvention und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sind handlungsleitend.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 1.2 Die Mitarbeiter kennen die sozialpädagogische/therapeutische Konzeption und/oder haben sie mit ausgearbeitet.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 1.3 Die sozialpädagogische/therapeutische Konzeption wird regelmäßig reflektiert und gegebenenfalls angepasst.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

#### 1.4 Die Leitideen und Prozesse der sozialpädagogischen/ therapeutischen Konzeption werden regelmäßig reflektiert und gegebenenfalls angepasst.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

#### 1.5 KJE, Familien und Fachkräfte haben in Ihrer Institution die Möglichkeit, Beschwerde einzureichen.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

#### 1.6 In der Institution wird auf externe Beschwerdemöglichkeiten aufmerksam gemacht.

*Fragesupport: ONE, OKaJu usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 1.7 Der Träger arbeitet nach einem sicherheitsorientierten Ansatz.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 1.8 Die Struktur verfügt über Verhaltensleitlinien für Mitarbeiter.

*Fragesupport: sich ergebend aus dem Leitbild des Trägers, bezogen auf den sicherheitsorientierten Ansatz, ROI usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 1.9 Die Struktur verfügt über Informationsmaterial für Klienten, Familien oder Fachkräfte.

*Fragesupport: Broschüren, Flyer, Homepage, Facebook usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

# PROZESSE

## 2. BETREUUNG

### 2.1 Schlüsselmomente werden systematisch gestaltet.

*Fragensupport: erster Kontakt, Hilfeplanung, regelmäßige Evaluierung, Ende einer  
therapeutischen Betreuung usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 2.2 KJE und ihre Familien werden vor Beginn der Betreuung über ihre Rechte und Pflichten und über den Auftrag des Trägers informiert.

*Fragensupport: z. B. Kinderrechte, Ablauf, Hilfeplanung,  
Partizipationsmöglichkeiten, Beschwerdemanagement usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 2.3 Die KJE und ihre Familien werden über organisatorische Gegebenheiten informiert.

*Fragensupport: Periodizität und Dauer einer Dienstleistung, unentschuldigte Abwesenheit, Abrechnung und Selbstbeteiligung usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 2.4 Eine Therapiebeziehung wird garantiert, um den KJE und ihren Familien Zuverlässigkeit, Sicherheit und Verbundenheit zu vermitteln.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 2.5 Bei langfristigem Ausfall einer Betreuungsperson kann auf Ersatz zurückgegriffen werden.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 2.6 Die professionellen Handlungen der Fachkräfte sind für die KJE und ihre Familien nachvollziehbar.

*Fragesupport: Sinn und Nutzen von psychologischen/psychotherapeutischen  
Methoden, Reaktionen und Entscheidungen der Fachkraft usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 3. HILFEPLANUNG

### 3.1 Der Hilfeplan basiert auf einer Gesprächsführung in der klinischen Psychologie.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 3.2 Die Anliegen der KJE und ihrer Familien werden ernstgenommen und wertschätzend bearbeitet.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 3.3 Die Fachkräfte vermitteln den KJE und ihren Familien Anerkennung und sehen sie als Experten in eigener Sache an.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 3.4 Die Fachkräfte unterstützen die KJE und ihre Familien dabei, ihre eigenen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen bewusst wahrzunehmen.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort



### 3.5 Der Hilfeplan wird gemeinsam mit den KJE und gegebenenfalls deren Eltern/Erziehungsberechtigten individuell ausgearbeitet und der Hilfeplan wird gemeinsam unterschrieben.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 3.6 Die Hilfeplanung ist subjektorientiert.

*Fragesupport: Sinn und Nutzen von psychologischen/psychotherapeutischen Methoden, Reaktionen und Entscheidungen der Fachkraft usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 3.7 Die Ziele und Inhalte des Hilfeplans orientieren sich an den Ressourcen und Stärken der Beteiligten.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 3.8 Die Ziele sind konkret und in verständlicher Sprache dokumentiert.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 3.9 Die Ergebnisse der Hilfeplanung werden regelmäßig mit den Beteiligten reflektiert.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 3.10 Die Ziele werden je nach Bedarf gemeinsam angepasst.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 3.11 Die Kohärenz der Maßnahmen wird gefördert.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 3.12 Die Kontinuität der einzelnen Hilfsmaßnahmen wird gefördert, um Unterbrechungen im Hilfeplanprozess zu vermeiden.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 4. PROFESSIONELLE BEGLEITUNG

### 4.1 Die Begleitung des KJE wird wohlwollend und warmherzig gestaltet.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 4.2 Informationen über räumliche und organisatorische Gegebenheiten werden mitgeteilt.

*Fragesupport: Details zum Ablauf der Sitzung*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 4.3 KJE werden in die Gestaltung der Sitzung miteinbezogen.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 4.4 Die Fachleute informieren die KJE und ihre Familien über Gesundheitsthemen, um somit die Basis für „gute Gewohnheiten“ zu legen.

*Fragesupport: In Bezug zum Auftrag.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

#### 4.5 Die Fachleute informieren über präventive Maßnahmen, um dem Auftreten oder der Verschlimmerung von gesundheitlichen Problemen entgegenzuwirken.

*Fragesupport: In Bezug zum Auftrag.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

#### 4.6 Die Hilfe orientiert sich an den Erfahrungen und dem Entwicklungspotenzial der Familie und berücksichtigt diese.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

#### 4.7 Die individuellen und familiären Ressourcen der Begünstigten werden hervorgehoben.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

#### 4.8 Die Fachkräfte vermitteln den KJE und ihren Familien Empathie, Akzeptanz und Authentizität.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 5. UMGANG MIT KRISEN

### 5.1 Es gibt Überlegungen, wie Krisen antizipiert werden können.

*Fragesupport: z. B. durch Prävention, Reflektion im Team, Anamnese,  
Fortbildung, Supervisionen, Raumgestaltung usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 5.2 Es bestehen Prozessbeschreibungen / Handlungsraster zu potenziellen Krisensituationen.

*Fragesupport: Streitsituationen, Gewaltanwendung, Missbrauch, Suizidandeutung, Drogenmissbrauch, usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 5.3 Die Mitarbeiter sind darin geschult, gewaltabwendend, zuverlässig und empathisch zu reagieren.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 5.4 Die Mitarbeiter unterstützen sich vor, während und nach einer Krise gegenseitig.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 5.5 Krisen werden im Team reflektiert und nachbereitet.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 5.6 Krisensituationen werden in Supervisionen aufgearbeitet.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 5.7 Gegebenenfalls wird eine Zusammenarbeit mit spezialisierten Diensten gesucht.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort



## 5.8 Das Personal wird zu verschiedenen Themen im Umgang mit Krisen zusätzlich geschult.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 5.9 Krisen werden systematisch mit KJE aufgearbeitet.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

# 6. ARBEIT MIT DER FAMILIE

In Bezug zum Auftrag kann die Arbeit mit der Familie wesentlich zum Erfolg einer Maßnahme beitragen. In diesem Fall stellen sich folgende Standards und Leitideen.

## 6.1 Die Familienarbeit findet unvoreingenommen und wohlwollend statt.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 6.2 Es findet ein regelmäßiger Austausch mit der Familie statt und gegebenenfalls nimmt die Familie aktiv an den Sitzungen teil.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 6.3 Elternkompetenzen werden identifiziert und ausgebaut.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 6.4 Die Ressourcen der Familien werden identifiziert und gestärkt.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 6.5 Eltern/Familien werden je nach Indikation in den Auftrag eingebunden.

*Fragesupport: Ressourcen stärken, Verbesserung der familiären Situation usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 6.6 Das Netzwerk der Familie wird aktiviert.

*Fragesupport: Welche Familienmitglieder können die Eltern unterstützen?*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 6.7 Das Kind wird in seinem Gesamtkontext wahrgenommen.

*Fragesupport: familiäres, schulisches, soziales Umfeld usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 7. ÜBERGÄNGE & NACHBETREUUNG

### 7.1 Das Ende der ambulanten Intervention wird vorbereitet.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 7.2 Folgemaßnahmen werden dem Adressaten und/oder der Familie vorgeschlagen und gegebenenfalls vorbereitet.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 7.3 Am Ende einer Betreuung findet eine Evaluation in Bezug auf den Auftrag statt.

*Fragensupport: Wurden die Ziele erreicht usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

#### 7.4 Es wird ein Abschlussbericht verfasst.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## RAHMEN

### 8. RÄUME UND AUSSTATTUNGEN

#### 8.1 Mitarbeiter verfügen über notwendige Räume und Ausstattungen.


- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung


Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 8.2 Räume und Ausstattungen sind freundlich und einladend gestaltet.

 Ja

 Nein

 Nicht zutreffend


 In Ausarbeitung


Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 8.3 Räume und Ausstattungen sind dem Alter und den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

 Ja

 Nein

 Nicht zutreffend


 In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 8.4 Die Fachkraft gibt Anreize, um eine fortlaufende Anwendung des Erlernten/Erworbenen weiterzuführen.

 Ja

 Nein

 Nicht zutreffend

 In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 8.5 Neue Technologien und Arbeitsformen werden identifiziert und genutzt.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

# 9. KOMMUNIKATION UND INTERAKTION

## 9.1 Die Arbeitsorganisation ist für die internen sowie externen Fachkräfte transparent geregelt.

*Fragesupport: z. B. Organigramm, Jobbeschreibung usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 9.2 Es gibt verbindliche interne Regeln für Kommunikation, die regelmäßig reflektiert werden.

*Fragesupport: z. B. ROI, Leitlinien zum Berufsgeheimnis, Teambesprechungen usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 9.3 Innerhalb der Einrichtung besteht eine Feedbackkultur.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 9.4 Das Arbeitsklima ist durch positive Kommunikation geprägt.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 9.5 Es besteht eine professionelle Kommunikationskultur.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort



### 9.6 Die Leitung informiert regelmäßig und bindet Mitarbeiter partizipativ in Entscheidungen mit ein.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 9.7 Das Personal kann auf Beschwerdemöglichkeiten zurückgreifen.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 10. VERNETZUNG UND KOOPERATION

### 10.1 Die Leitung unterstützt die Kooperation mit internen/externen Diensten und/oder Behörden.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 10.2 Partnerschaftliche Beziehungen werden aufgebaut, um die KJE und ihre Eltern bei Bedarf weiterzuvermitteln.

*Fragesupport: z. B. medizinisches Netzwerk, SePAS, CePAS, CI und andere Träger.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 10.3 Die Fachleute haben umfassende Kenntnisse über die verschiedenen sozialen Anlaufstellen sowie deren Angebote und kooperieren mit ihnen.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 10.4 Gegebenenfalls werden der Familie zusätzliche Hilfeleistungen vorgeschlagen.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 11. FALLBERATUNG, FORTBILDUNG, SUPERVISION

### 11.1 Die interne Praxis wird kontinuierlich und systematisch reflektiert und evaluiert.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 11.2 Es finden systematisch Fallberatungen, Teamsupervisionen und gegebenenfalls Einzelsupervisionen statt.

*Fragesupport: interne/externe Fachbegleitung, Intervision usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 11.3 Der Träger gewährleistet eine Mindestzahl an Fortbildungen für seine Mitarbeiter.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

#### 11.4 Die Fachkräfte werden in berufsethischen Fragen geschult.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

#### 11.5 Die Fortbildungen sind den Arbeitsaufträgen angepasst.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

#### 11.6 Positive Lernergebnisse aus Fortbildungen werden in der Einrichtung weitervermittelt und in den Arbeitsalltag integriert.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 11.7 Schwierige Situationen werden in einem multidisziplinären Team bearbeitet.

*Fragesupport: Meinungsverschiedenheiten, festgefahrene Situationen usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

## 12. DOKUMENTATION UND EVALUATION

### 12.1 Es existiert eine systematische und standardisierte Dokumentation der Betreuung.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 12.2 Besondere Vorkommnisse und Adressaten- beziehungsweise Elterngespräche werden dokumentiert.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 12.3 Die Mitarbeiter werden bei der Verschriftlichung von Berichten unterstützt.

*Fragesupport: z. B. durch pädagogische Leitung, Weiterbildung usw.*

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 12.4 Berichte werden wertneutral, professionell und faktenbasiert geschrieben.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

### 12.5 Die konkrete Anwendung theoretischer Aspekte der sozialpädagogischen/therapeutischen Konzeption wird regelmäßig analysiert und gegebenenfalls angepasst.

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend
- In Ausarbeitung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort

**LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ  
DE LUXEMBOURG**

**Ministère de l'Éducation nationale,  
de l'Enfance et de la Jeunesse**

33, Rives de Clausen  
L-2165 Luxembourg

[www.men.public.lu](http://www.men.public.lu)  
[www.gouvernement.lu](http://www.gouvernement.lu)



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Éducation nationale,  
de l'Enfance et de la Jeunesse